



Freiwillige Feuerwehr Schaufling

gegründet 1875



Kommandant:
Spannmacher Gerhard sen.
Dorfstraße 1
94571 Schaufling
Tel. 09904/1686

Vorstand:
Bauer Robert
Böhaming 9
94571 Schaufling
Tel. 0171/7527084

Feuerwehrgerätehaus:
Hauptstraße 32
94571 Schaufling
09904/7358
www.feuerwehr-schaufling.de

Bankkonto:
Raiffeisenbank
Sonnenwald eG
BLZ 74165013
Kto.Nr. 647993

Bericht aus der Deggendorfer Zeitung vom 06.10.2009

Helfer retten Mann aus brennendem Auto



Aus diesem Blechknäuel, das bereits brannte, haben beherzte Helfer am Sonntag gegen 17.30 Uhr einen 21-jährigen Schöllnacher schwer verletzt geborgen. Dafür mussten sie zunächst das Auto umdrehen. Wenige Minuten später brannte der Audi A 3 lichterloh. (Foto: Binder)

Gruppe von Männern befreit Schöllnacher (21) aus Wrack - Retter bescheiden: „Das ist normale Bürgerpflicht“

Von Renate Mandl

Deggendorf. Der 21-jährige Schöllnacher, der am späten Sonntagnachmittag mit seinem Audi A 3 bei Wainding in der Nähe von Auerbach verunglückt ist, hat sich schwere Verletzungen zugezogen (die DZ berichtete). Aber er lebt. Und das hat er einer Gruppe von Männern zu verdanken, die als Erste an der Unfallstelle waren - und nicht gafften, sondern beherzt eingriffen: Sie wuchteten das brennende Auto um und retteten den eingeklemmten Fahrer aus dem Wrack. Schon wenige Minuten später brannte der Audi lichterloh. Der junge Mann wäre in der Flammenhöhle wohl verloren gewesen.

Franz H.* ist einer der sechs bis acht Männer, denen der Schöllnacher für ewig dankbar sein dürfte. Doch der 46-Jährige aus dem Landkreis Regen, der in Deggendorf arbeitet, will nicht groß von sich reden machen. „Was wir getan haben, ist für mich normale Bürgerpflicht“, winkt er bescheiden ab. Deshalb will er auch seinen Namen nicht in der Zeitung genannt haben.

Es war am Sonntag gegen 17.20 Uhr, als der junge Schöllnacher auf der Staatsstraße zwischen Schaufling und Auerbach mit seinem Audi A 3, in dem auch seine 20-jährige Freundin aus Grattersdorf saß, aus bislang ungeklärter Ursache nach rechts aufs Bankett abkam. Der junge Mann riss das Auto nach links, der Audi geriet ins Schleudern, prallte gegen einen Baum und blieb schließlich auf dem Dach liegen. „Wir müssen mit unserem Auto kurz hinter ihm gefahren sein. Wir dürften schon etwa eine Minute nach dem Unfall da gewesen sein“, vermutet Franz H., der mit seiner Frau, deren Onkel, seiner Schwiegermutter und einer Bekannten unterwegs war. Die Bilder, die sich ihnen boten, waren schrecklich. „Das Auto brannte im Motorbereich bereits. Die



Freiwillige Feuerwehr Schaufling

gegründet 1875



Beifahrerin hatte sich schon irgendwie befreien können und kauerte neben dem Wagen, aber der junge Mann lag eingeklemmt auf der Rückbank", bekommt der 46-Jährige die Bilder nicht los.

Während Franz Hs. Frau per Handy sofort Rettungsdienst und Polizei alarmierte, schaute der 46-Jährige nach der verletzten Beifahrerin und machte sich zusammen mit dem Onkel an dem Wrack zu schaffen. „Mittlerweile waren schon andere Autofahrer herangerannt, ich kann gar nicht genau sagen wie viele, um zu helfen. Einer löschte mit einem kleinen Feuerlöscher aus dem Auto, aber das hat auch kaum was gebracht. Uns war klar, dass der junge Mann verbrennen muss, wenn er nicht schnellstens aus dem Auto rauskommt“, schildert Franz H. die dramatischen Szenen.

Doch das war alles andere als leicht zu bewerkstelligen - das Auto lag am Dach und brannte von Minute zu Minute stärker: „Wir hatten nur eine Chance, ihn rauszukriegen, wenn wir das Auto umdrehen.“ Freilich beschlich dabei einige der Helfer die Angst, dass der brennende Wagen in die Luft fliegen könnte. „Ich hab' ihnen gesagt, dass die Autos immer nur im Fernsehen explodieren, in Wirklichkeit aber nicht so leicht in die Luft gehen“, brachte der 46-Jährige an der Unfallstelle seine Erfahrungen als Feuerwehrmann ein.

Das schien überzeugend gewesen zu sein. Die Helfer nahmen allen Mut zusammen und wuchteten mit vereinten Kräften („Wir haben Hand in Hand gearbeitet. Alle haben couragiert mitgeholfen.“) das Wrack wieder auf die Reifen. Dann ging's endlich ans Bergen des Schöllnachers, der schwer verletzt, aber ansprechbar war. Über den Kofferraum gelang es den Rettern, ihn aus dem Wrack zu befreien und ihn außerhalb der Gefahrenzone in die stabile Seitenlage zu bringen. „Kaum war das geschehen, brannte das Auto auch schon lichterloh.“ Rettung in letzter Minute - die Feuerwehr kam erst kurz später.

Wie lange die Rettungsaktion gedauert hat, vermag Franz H. nicht zu sagen. „In so einer Situation verliert man jedes Zeitgefühl. Es dürften aber bloß fünf Minuten gewesen sein.“ Fünf Minuten, die für das Leben eines jungen Menschen wohl entscheidend waren. Der Schöllnacher wurde anschließend mit dem Hubschrauber ins Klinikum Straubing gebracht, seine 20-jährige Freundin mit dem Rettungswagen ins Klinikum Deggendorf. Sein couragiertes Einschreiten will Franz H. dennoch nicht an die große Glocke hängen. „Ich war ja nicht allein. Wir alle haben nicht die Augen zugemacht, sondern geholfen. Was zählt, ist, dass der junge Mann überlebt hat“, winkt er ab.

Der Dank des Schöllnachers dürfte den Helfern sicher sein - aber auch die Anerkennung des Deggendorfer Polizeichefs Georg Hilmer. „Wer anderen völlig uneigennützig hilft, verdient höchsten Respekt. Darauf baut unser Gemeinschaftssystem auf. Wenn wir uns nicht mehr gegenseitig helfen, sind wir am Ende“, ist er überzeugt.

* Name von der Redaktion geändert.